

Dienst am Wort

23. September 2018 Siegen/Lüdenscheid
17. Sonntag nach Trinitatis

Markus 9,14-27

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Liebe Gemeinde,

hier berichtet uns Markus von einem Heilungswunder, das Jesus vollbringt: der Austreibung eines unreinen Geistes. Der Vater eines besessenen Jungen kommt zu Jesus. Er hat Hilfe gesucht bei Jesus. Und ist enttäuscht worden. Jesus war gerade mit dreien seiner Jünger auf einem Berg, und der Vater kam zum Rest der Jünger. Die hatten dann schon versucht, den besessenen Knaben zu heilen. Aber das haben sie nicht geschafft. Die Hoffnung des Vaters ist enttäuscht. Auch Jesu Leute können ihm nicht helfen.

In diese Situation kommt jetzt Jesus. Und der Vater schöpft wieder Hoffnung. Er erzählt, was passiert ist. Dann lässt Jesus den Knaben zu sich kommen.

Wenn du etwas kannst, dann hilf uns!

Hier können wir merken, wie dieser Mann aus der Enttäuschung heraus spricht, die er gerade erlebt hat. Er sucht die Hilfe bei Jesus, aber möchte nicht schon wieder enttäuscht werden.

Seine Erwartungen und Hoffnungen sind nicht mehr ganz so groß. Und wir können ihn so gut verstehen, diesen Mann.

Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt.

Liebe Gemeinde,

Jesus will hier nicht den Wunderdoktor spielen. Wenn du was kannst. Es geht Jesus nicht darum, zu zeigen, was er kann. Er leitet die Gedanken des Vaters um. Weist ihn auf den Glauben, auf Gott.

Und wir kennen es aus den Berichten, wo Jesus Menschen geheilt hat und diesen Menschen sagt: **Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen.**

Glauben hilft! Liebe Gemeinde, Glauben hilft!

Glauben heißt nicht wissen, würde vielleicht jemand ganz frech zu uns sagen, wenn wir ihm sagen, dass Glaube hilft. Aber dafür haben wir Gottes Wort. Es will uns nicht nur auf den Glauben hinweisen, sondern es will uns zum Glauben führen, uns zum Glauben helfen.

Jesus will hier zum Glauben helfen. Bei dem Vater des Jungen. Aber nicht nur bei dem. Seine Jünger konnten den Knaben nicht heilen. Sie scheinen den Glauben auch nicht zu haben, der hier zur Hilfe nötig ist. Und hier können wir etwas über den Glauben lernen. Als die Jünger ihn fragen, warum sie den Knaben nicht heilen konnten, sagt Jesus:

**Diese Art von unreinem Geist kann durch nichts ausfahren
als durch Beten und Fasten.**

Beten und Fasten, liebe Gemeinde,

Glauben zeigt sich im Beten und Fasten. Und mit Fasten ist hier nicht gemeint, dass wir freitags kein Fleisch essen. Fasten ist hier im geistlichen Sinn gemeint. Fasten heißt, sich von allem abzuwenden, was gegen Gott ist, und sich Gott zuzuwenden. Umkehr zu einem Leben mit Gott und Gebet. Das ist Glauben.

Das ist der Glaube, den Jesus hier nicht findet. Zu seinen Jüngern sagt Jesus:

O, du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein?

Ungläubige, seine eigenen Jünger. Und der Vater des Knaben sagt zu ihm: Wenn du was kannst! Da spricht auch nicht der Glaube.

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Ich glaube; hilf meinem Unglauben! Liebe Gemeinde, das ist ein schönes Gebet: Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

Wenn ich schwach bin. Wenn ich Hilfe brauche und suche. Wenn ich selber sehe, dass ich nichts ausrichten kann und darauf angewiesen bin, dass Gott mir hilft. Dann spreche ich gerne diese Worte nach und sage sie zu meinem himmlischen Vater: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Das ist ein Fasten und beten. Jesus hilft hier zum Glauben. Und auch uns will er zum Glauben und im Glauben helfen und weist uns ganz konkret darauf hin, was wir tun sollen: Betet und fastet!

Betet! Haltet Kontakt zu Gott, regelmäßig und sucht eure Hilfe bei ihm. Und Gott will und wird euch helfen. Hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Er hat uns unsere Sünden vergeben um Jesu Christi willen. Im Gericht steht Jesus Christus uns bei und tritt für uns ein. Dort wird er uns zum ewigen Leben helfen. Und hier will er uns auch helfen, wenn wir ihn bitten. Betet! Betet und fastet!

Fasten. Haltet euch fern von dem, was euch von Gott abbringen will. Seid gehorsam gegen Gottes Gebote. Achtet darauf, dass Gott der Herr eures Lebens ist.

*Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat!*

Das bekennen wir oft zu Beginn des Gottesdienstes. Und diese Hilfe dürfen wir auch in Anspruch nehmen und uns helfen lassen, bei allem, was uns bedrückt und uns zu schaffen macht im Leben. Wir dürfen Gott um Hilfe bitten und mit ihm reden. Gott will uns beistehen. Und er will uns helfen, Schaden zu vermeiden und Gutes zu tun. *Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben.*

Wie ein Arzt hilft er uns, wenn wir ihn anrufen. Wie ein Arzt sagt er uns, was wir vermeiden sollen oder was wir besonders tun sollen, damit unser Leben gesund und heile wird. Beten und fasten.

Beides gehört zum Glauben dazu. Mit Gott reden und gehorsam sein. So will Jesus hier zum Glauben führen und helfen.

Die Jünger konnten hier dem Vater des besessenen Knaben nicht weiterhelfen. Ihnen fehlte der Glaube. Wir dürfen anderen das weitergeben, was wir empfangen haben. Wir dürfen anderen ein Helfer zum Glauben werden. Dies können wir nur aus einem Glauben, wie Jesus ihn beschreibt: durch beten und fasten.

Wir sind nicht zu ungeschickt und schwach dazu. Denn selbst dazu will Gott uns helfen und beistehen. Und auch wir dürfen die Hilfe bei ihm suchen und beten:

Herr, ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg, Siegen, am 18.9.2005)